



von Helmut Markwort

Die Grünen können Widerspruch von Wissenschaftlern kaum ertragen

Sonntag

Schlechter Stil zerstört das Vertrauen in die Demokratie. Ein Negativbeispiel der üblen Art hat jetzt der Bundestagsabgeordnete Dieter Janecek von den Grünen geliefert. Die von 113 deutschen Lungenärzten angeregte Diskussion um fragwürdige Grenzwerte bei Feinstaub hat ihn offenbar derart in Wut versetzt, dass er eine primitive Beleidigung vom Stapel ließ. Er schrieb folgenden Text ins Netz: „Was Union und FDP zusammen mit ein paar verirrten Lungenärzten da in Sachen #Umwelthilfe #Feinstaub #Stickoxide aufführen, hat Reichsbürger-Niveau. Eine Schande für die deutsche Politik ist das.“

Der Politik-Schänder ist in Wahrheit Dieter Janecek. Der Abgeordnete, der zur Gruppe der wirtschaftsfremden Politologen zählt, will die Erfahrung von mehr als 100 Medizinern in den Dreck ziehen. Mit dem primitiven Hinweis auf die Reichsbürger will er seriöse Kritiker als Narren isolieren und damit eine ernsthafte Diskussion im Keim ersticken.

Als überzeugter Anhänger des Abmahnvereins Deutsche Umwelthilfe will er die Fahrverbote und die Bestrafung von Millionen Diesel-Fahrern nicht infrage stellen lassen. Der grüne Ideologe verfolgt

Primitiv

Der grüne Abgeordnete Dieter Janecek hat per Twitter unter die Gürtellinie getreten



Andersdenkende mit seinem Hass und will auch keine neuen Fakten dulden.

Mildernde Umstände können ihm nicht zugebilligt werden. Vielleicht hat er, könnte man zu seinen Gunsten vermuten, die Diffamierung einsam und im Twitter-Rausch ausgespuckt. Vielleicht fühlte er sich, wie kürzlich sein Parteichef Robert Habeck, von dem schnellen Medium zum Jähzorn animiert.

Nichts dergleichen ist zu hören.

Er denkt nicht an Entschuldigung.

Damit bleibt ihm die Schande.

Für CDU und FDP und die skeptischen Lungenärzte hat er sich als ernsthafte Gesprächspartner selbst disqualifiziert.

Montag

Zum Stil in der Demokratie gehört auch das Benehmen in Diskussionen. Gestern Abend bei der Talkshow von Anne Will gab es zu diesem Thema Anschauungsunterricht. 3,43 Millionen sahen zu, wie die Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock das Richtige forderte und das Falsche tat.

Die erregte Diskussion drehte sich erneut um die fragwürdigen Grenzwerte, die zu Fahrverboten führen. Selbstverständlich verteidigte die Grünen-Chefin die derzeit gültigen Werte. Als sie zur Halbzeit einmal unterbrochen wurde, rügte sie den Staatssekretär aus dem Verkehrsministerium mit den goldenen Worten: „Wenn Sie diskutieren wollen, dann sollten Sie auch ausreden lassen.“

Im Rest der Sendung hielt sie sich aber selbst nicht an diese richtige Regel, son-



Dauerrednerin Grünen-Chefin Annalena Baerbock (M.) störte rücksichtslos den Talk mit Anne Will und Professor Köhler

dem entwickelte sich zur Hauptstörerin. Wie kein anderer Teilnehmer fiel sie ihren Gesprächspartnern ins Wort und unterbrach sie ohne Eigenkontrolle. Viermal störte sie den Staatssekretär Steffen Bilger (CDU) mit Zwischenreden, zweimal den Lungenprofessor Dieter Köhler und auch die FDP-Politikerin Judith Skudelný.

Kaum hatten die Andersdenkenden begonnen, ein Argument zu entwickeln, schoss sie ihre Widersprüche dazwischen.

Der Austausch von Fakten und Gedanken wurde permanent gestört. Was neben dieser Disziplinlosigkeit von der Sendung bleibt, ist die Drohung von Annalena Baerbock, es sei ihr Prinzip, alle Menschen zu schützen.

Ich will nicht von ihr geschützt werden.

Wenn Annalena Baerbock und ihre Freunde davon reden, alle Menschen beschützen zu wollen, meinen sie damit, dass sie uns alle bevormunden wollen. Sie wollen regulieren, vorschreiben, verbieten. Ihre vorgebliche Beschützung ist in Wahrheit ein Eingriff in viele Bereiche des Privatlebens. Das geht Politiker nichts an.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: Stefan Kaminski (1)